

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Fechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 23. Feber 1908.

Nummer 17.

Haushaltungsschule.

Von Dr. Stephan Koerfer.

Lugos, 22. Feber.

Schon im Jahre 1901 reifte in unserem Ackerbauministerium auf Veranlassung des damaligen und heutigen Leiters dieses Ressorts, des Ministers Daranyi, der Entschluß, eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule zu errichten, an welcher die Töchter des landwirtschaftlichen Mittelstandes eine ihnen entsprechende Ausbildung genießen sollten. Die Schule war auf dem Krongut in Gödöllö geplant. Ein eifriger Kämpfer für die Verwirklichung dieses Planes war der damalige Staatssekretär Tormay, dem diesen schönen Traum zu erleben leider nicht vergönnt war.

Nach siebenjähriger Pause kommt man nun von neuem mit dem guten alten Plane zum Vorschein: die landwirtschaftliche Haushaltungsschule soll denn also doch verwirklicht werden. Man verfolgt jetzt den Zweck, an diesem Institut nicht nur die Töchter des Mittelstandes im landwirtschaftlichen Haushalte zu erziehen, sondern auch Lehrerinnen für die landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen und endlich auch die Töchter der Bauern ihrem zukünftigen Berufe gemäß auszubilden. In den ungarischen Fachzeitungen ist schon viel Druckerschwärze der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule zuliebe verwendet worden; auf die dort entwickelten Ansichten hier genauer einzugehen, würde zu weit führen; bei dieser Gelegenheit möchte ich nur kurz die Grundgedanken aufwerfen, welche die belgische Regierung bei der Reorganisation ihrer landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen leiteten und welche auch den ungarischen Fachkreisen keineswegs unbekannt sein und deshalb wohl durchgeführt werden dürften.

Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule hat vor allem den Zweck, die Töchter der Landwirte mit der Beschäftigung ihrer Eltern zu befreunden und die jungen Mädchen in den vielseitigen Aufgaben, welche das Leben, sei es als Hausfrau, sei es als Haushälterin an sie stellen, sowohl praktisch als theoretisch auszubilden. Die Töchter der Landwirte sind im Pflanzenbau, Gartenbau, Viehhaltung, Milchwirtschaft, Geflügelzucht, Haushaltungslehre und Buchführung so weit auszubilden, daß, wenn sie heiraten, mit soviel Fachkenntnissen in die Ehe treten, um ihrem Gatten helfen und im Notfalle den Betrieb selbst leiten zu können; bleibt das Mädchen bei den Eltern, so soll dieses in der Leitung der Wirtschaft jene tatkräftig zu unterstützen im Stande sein.

Der praktische und theoretische Unterricht in den oben erwähnten Lehrgegenständen ist jedoch nicht genügend. Die Mädchen sind erster Linie fürs Leben zu erziehen. Die Zöglinge müssen als zukünftige Mütter auch in der Kinderpflege und Kindererziehung eingeführt werden. Wie viele junge Mütter haben heute (beim heutigen Erziehungssystem) einen Begriff von der entsprechenden Pflege und Ernährung ihrer Kinder? Der Unterricht in der Kinderpflege und Kindererziehung für junge Mädchen ist ein in unserer Vaterlande noch etwas unbekanntes, ich möchte fast sagen, ein neuer Standpunkt, deshalb möchte ich denselben denn auch etwas genauer behandeln.

Die Milchwirtschaftslehre ist teilweise schon eine Vorstudie für die Kindererziehung, der Zögling wird hier mit den Bestandteilen der Milch bekannt, er lernt die Vorschriften zur Behandlung der Milch, das Pasteurisieren und das Sterilisieren der Milch. Versteht die Schülerin diese Vorgänge und deren Zweck, so wird dieselbe auch die spezielle Behandlung der Kuhmilch,

welche die Muttermilch ersetzen soll, begreifen.

An die Lehrerin einer solchen Schule, wo dieselbe einen ganzen Tag mit ihren Zöglingen beschäftigt ist, müssen besondere Forderungen gestellt werden; sie sollen bei ihren Zöglingen die Liebe zur Arbeit fördern und denselben verständlich machen, daß die Arbeit Fortkommen und Glück mit sich bringt, während der arbeitsscheue Mensch unglücklich ist und zugrunde geht. Der Zögling muß davon überzeugt werden, daß es seine Pflicht ist, die seiner harrenden Aufgaben zu erlernen und sich die schlechten Gewohnheiten abzugewöhnen. Hier muß die Lehrerin vor allem mit gutem Beispiel vorangehen, in ihrem Auftreten, ihren Aufmunterungen und Bemerkungen muß sie ihren Takt und ihre Erhabenheit zu beweisen im Stande sein.

Die zukünftige Hausfrau oder Haushälterin muß vor allem ihre Aufgabe kennen, denn nur so kann dieselbe dieser nachkommen. Es ist jedoch nicht genügend, daß sie dieselbe in der Schule gelernt hat. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe bedarf sie Willenskraft und Mut, für andere muß sie aufopfernd und — sich immer anderen widmend — oft sogar auch selbstverleugnend sein auf ihr Vergnügen und zuweilen auch auf ihre Ruhe verzichten. Die Hauswirtin muß geduldig sein, und bei den in der Haushaltung auf Schritt und Tritt vorkommenden Unannehmlichkeiten darf sie die gute Laune nicht verlieren. Ihre Liebenswürdigkeit paare sich mit einem bestimmten Auftreten, gegen jeden sei sie gütig und achte besonders darauf, daß sie gegen jedermann gerecht sei. Die Hauswirtin soll jedem im Hause als leuchtendes Vorbild dienen, sie sei reinlich, ordnungsliebend, pünktlich, sparsam und voraussehend.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
besiegt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Theaterbrief.

— Verschiedenes von unserem Theater. —
Lugos, 21. Feber.

Sehr geehrte Gnädige!

Schon häufiger empfang ich Ihre sehr lieben Briefe, Karten mit, ohne oder verschleierte Ansicht und wenn dieselben noch so interessant waren, versäumten Sie nie zu fragen, was es denn in Lugos eigentlich Neues gibt? Leider konnte ich Ihnen diesbezüglich nie gefällig sein und mußte mich auf die regelmäßige Bemerkung „Hier gibts und geschieht nichts Neues“ beschränken.

Sie werden es daher, verehrte Gnädige, selbstverständlich finden, daß, nachdem sich in unserer Stadt etwas auch für Sie interessantes zugetragen hat, ich die Gelegenheit ergreife, um Ihnen die geschehenen Ereignisse mitzuteilen.

Leztlich dürfte ich Ihnen bereits erwähnt haben, daß die auf uns abonnierte Theatergesellschaft Polgar einbezogen ist, wir als Revanche hierfür uns auf die Vorstellungen abonnieren und manchmal mit oder ohne erhöhte Preise dafür ausbezogen werden; an das gewöhnen sich aber unsere lieben Lugoser und diese wohlwollende Gewohnheit funktioniert bereits so gut, daß es überhaupt keine leeren Plätze mehr gibt.

Nur eines muß ich Ihnen offen gestehen, verstehe ich nicht, warum Lugos, angeblich als die dankbarste Einnahmsquelle der Direktion, erst im Feber an die Reihe kommt und nicht im November oder wenigstens im Dezember; diese Monate wären ja viel geeigneter und angenehmer für das Publikum. Möglicherweise findet der im Namen vieler zum Ausdruck gelangte Wunsch an maßgebender Stelle Berücksichtigung, um die Theatergesellschaft ein andermal hier früher begrüßen zu können.

In unserm Theater fanden sich am 18. und 19. d. italienische Gäste ein, bei welcher Gelegenheit ziemlich verschiedene Kritiken geübt wurden. Die gerechtesten dürften

sich auch in diesem Falle, wie überall, am goldenen Mittelwege befinden, denn einen europäischen Ruf — wenigstens in dem Sinne wie der Theaterzett meint — dürften die Leute denn doch nicht haben; als Frau M. Szoyer z. B. aus Budapest im Vorjahre hier war, ohne europäischen Ruf, bloß mit der Bezeichnung „Mitglied der kön. Hofoper“, hatte dieselbe einen viel größeren Erfolg. Die Opern „Der Troubadour“ und „Traviata“ — beide von Verdi — sind übrigens so beliebt und bekannt, daß die geringsten Abweichungen der Melodie auffallen; bei den in Rede stehenden Vorstellungen war dies öfter der Fall. Am besten war die Damenrolle besetzt, Frau Marie Frezzi (Valery Violette) hat in den oberen Lagen eine sehr schöne Stimme und wenn der Ton auch nicht besonders stark ist, in unserm Theater kam derselbe gut zur Geltung. Die Rollen Geromont (Enrico Creolani) und Alfred (Delle Fornaci) waren gut, nur im Gesange etwas verschleiert, Douphol (Matili Antimos) hingegen viel zu stark; speziell in dieser Rolle waren zwischen Sänger und Orchester deutliche Klangunterschiede, daß dieselben sehr häufig unangenehm berührten. Ob die Lage der Stimme, oder nicht genügende Vorsicht oder Vorbereitung des Kapellmeisters die Ursache war, bleibe hingestellt.

Entschuldigen Sie, verehrte Gnädige, daß ich Ihre teure Zeit so sehr in Anspruch nahm, aber ich dachte mir eben, wenn der Brief zu lange wäre, können Sie ihn ja auch in Raten lesen.

Zum Schlusse glaube ich Ihnen mitteilen zu müssen, daß nach Ansicht vieler, die Zuziehung ungarischer Künstler sehr erwünscht wäre, wenn wir schon Opern oder Operetten haben wollen, vielleicht unsere Lugoserin, Frau Malvine Sterenyi, welche oft nach Temesvar auf Gastrollen kommt und heute schon faktisch unter die ersten Opernsängerinnen gezählt wird. Ihre Rollen in „Troubadour“, „Cavalleria“, „Hoffmanns Erzählungen“, „Zigeunerbaron“ etc. sind, wenn auch nicht in ganz Europa, aber in Oste-

reich-Ungarn überall und vorteilhaft bekannt. Auch andere Künstler der Hauptstadt könnten zur Erhöhung des heurigen Theatergenusses beitragen und da müßte Direktor Polgar nicht in der letzten Woche, sondern jetzt schon am begonnenen Wege weiterschreiten. Das Publikum unserer Stadt hat es reichlich verdient!

Ihr ergebener

Theaterfreund.

Tagesneuigkeiten.

Zur Beachtung! Unserer vorliegenden Auflage ist ein Zirkular des Dampfbadbesizers Herrn Martin J. Karl beigelegt.

Die zweite Probefschlacht hat den 19. d. M. stattgefunden. Das hiedurch erzielte Fleisch gelangte tags darauf vor dem Stadthaus zur Ausschrottung. Das Resultat war diesmal ein viel günstigeres als dasjenige der ersten Schlachtung. Es wurde Siedfleisch zu 80 Heller, Bratfleisch zu 1 Kr. und der Lungenbraten zu 1 Kr. 20 H. per Kilogramm verkauft. Es war kaum vormittags $\frac{3}{4}$ 11 Uhr, als das letzte Stückchen Fleisch der geschlachteten zwei Ochsen an das Publikum abgegeben war. Das Resultat bei der Probefschlachtungen wurde an das Vizegespannsamt geleitet, wo Herr Vizegespan Aurel Jsekuz im Beisein des Komitatsvizenotären Dr. Johann Baltescu, dann der Herren Bürgermeister Arpad v. Marssovsky, Magistratsrat Ladislaus v. Balogh und städt. Tierarzt Rudolf Wallner am 21. l. M. die Fleischpreise tarifmäßig festgesetzt hat. Es werden also unsere Fleischergeschäfte von nun ab für 96 H. Siedfleisch, für 1 Kr. 20 H. Bratfleisch und für 1 Kr. 40 H. Lungenbraten per Kilogramm an das fleischsuchende Publikum abgegeben. Selbstverständlich sind diese Preise nur ausschließlich für prima Dualität zu verstehen und ist

— Der ist nicht mein Herr; wenn von einem Herrn die Rede sein kann, so ist die Frau mein Herr. Ich kenne aber keinen Herrn, ich kenne nur ein Dienstverhältnis. Ich geb' meine Arbeit, die Frau hat mir meinen Lohn zu geben, mein gutes Essen und meine gute Behandlung.

— Auf Deine Ansichten bin ich nicht neugierig. Du hast nur zu sagen, warum Du den Herrn geprügelt hast.

— Weil er feck mit mir war.

— Hat er Dich in Deiner Ehre beleidigt?

Herr Johann Kiss, der schamrot geworden ist, erhebt sich vorwurfsvoll:

— Aber ich bin, Herr Stadthauptmann, sieht mir so was ähnlich? Gedroht hat sie, daß sie in meinem Haus einen Massenstreik veranstaltet und mir und dem andern Dienstgebergesindel schon zeigen wird, was Organisation heißt. Und auf Ja und Nein habe ich eine ...

— Zwei, — verbessert die schlagfertige Dame, — eine links und eine rechts!

— Das wollte ich ja sagen, Herr Stadthauptmann, aber sie hat mich nicht ausreden lassen!

— Also zwei, — das genügt — konstatiert der Stadthauptmann.

— Genügt? Um Gotteswillen, Herr Stadthauptmann, ihm zwei zu viel!

Der Stadthauptmann unterdrückt abermals einen gelinden Lachkrampf und verurteilt

Fenilleton.

Der Herr des Hauses.

Ein gutgekleideter schmächtiger Herr tritt erregt, fassungslos in die Amtskamern eines Bezirkshauptmannes.

— Ich bitte, Herr Stadthauptmann, ich habe eine Klage vorzubringen.

— Gegen wen?

— Gegen meine Dienstmagd.

— Ihr Name, bitte ...

— Sie heißt ...

— Ihren Namen müssen Sie uns sagen.

— Pardon ... Johann Kiss. (Der Name ist natürlich erfunden, die Geschichte dagegen buchstäblich wahr!)

— Danke. Hat das Mädchen etwas gestohlen?

— Nein, Herr Stadthauptmann ... Sie hat ... sie hat ...

— Na, was hat sie denn?

— Ge ... ge ... geprügelt hat sie mich!

— Was? Der Diensthote — Sie?

— Jamohl, Herr Stadthauptmann, — sie — mich!

Der Beamte hat Mühe, ein Lachen zu verbeissen; er zwingt sich zu einem sanften Vorwurf:

— Erlauben Sie, Herr Kiss, Sie sind doch ein Mann und haben sich das gefallen lassen?

— Wundern Sie sich nicht, Herr Stadthauptmann, — ich bin ein Beamter, ein Stubenmensch, ein Schwächling, — greifen Sie her, — gar keine Muskeln. Wundern Sie sich über gar nichts. Die Person ist groß und stark. Und eine Sozialistin ist sie auch; bei der letzten Dienstbotenversammlung war sie auch, obgleich sie keinen „Ausgang“ hatte. Ich bin das erste Opfer ...

— Und Ihre Gattin?

— Die war dabei ...

— Bei der Versammlung, oder als Sie ...

— Oder, bitte Herr Stadthauptmann, oder ...

— Sie kann also als Zeugin vernommen werden.

Der Stubenmensch lächelt krampfhaft.

— Wenn ichs Ihnen sage, Herr Stadthauptmann, dürfen Sie mir glauben. Und meine Frau wäre imstande ... Sie müssen, bitte, wissen, daß wir nicht gut leben ...

— Sehen sie sich!

Der Stadthauptmann erteilt den Befehl, die Dienstmagd sofort vorzuführen. Fünfzehn Minuten später ist sie zur Stelle, gibt ihr Nationale an und wirft einen sehr respektwidrigen Blick auf Herrn Johann Kiss.

— Herr Kiss behauptet, daß Du Dich an ihm vergriffen hast?

— Kann schon sein!

— Wenn Du hier frech bist, so kanns Dir gut ergehen. Warum hast Du Deinen Herrn geschlagen?

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst folider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT



das Fleisch, welches durch Notchlachtung oder durch Schlachtung von Tiere minderer Qualität erzielt wird, durchschnittlich um 8 % minderen Preises per Kilogramm zu verkaufen. Die Preise müssen durch die Fleischhauer sowohl an der Geschäftstür wie auch ober der Ausschrottungsstelle sichtbar angebracht werden. Jeder Mißbrauch wird mit der Strenge des Gesetzes geahndet. Endlich also soll den Willkürlichkeiten geziemend gesteuert sein und das fleischsuchende Publikum wird, wie von einem Alp befreit, erleichtert aufatmen. Herr F s s e l u z hat sich hiedurch den Dank der städtischen Bevölkerung neuerdings in verbindlichster Weise gesichert. Die glückliche Lösung der städtischen Kommission aber gibt uns von einer eifrigen Hingebung und von dem aufrichtigen Wohlwollen zur Sache sichere Zeugenschaft.

Von der Gewerbekorporation. Die Lugoser Gewerbekorporation hält am 1. März l. J. ihre Generalversammlung. In der Einladung heißt es, daß wenn nicht beschlußfähig, dieselbe den 15. März ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen abgehalten wird.

Die Tanzprüfung in der Klosterschule. Wie wir bereits berichtet haben, findet heute Sonntag nachmittag die Prüfung in der Tanzschule der Klosterschule statt. Unter den am Programme stehenden 9 Nummern finden wir besonders interessante Details: Magyar nemzeti négyes, getanzt in originalungarischen Kostümen von Edit Duschnik, Alize Fränkl, Klarika Vertes, Mariska F s s e l u z, Annuska Zakarias, Gabrielle Amigo, Hermine Mohilo und Mariska Horvath. Japanischer Fächertanz, in Originalkostümen getanzt von Hermine M f s ö l d y, Julia R d e l e a n, Mariska Hazai, Franka Hazai, Margit J a s p e r und Margit R e i c h e n t h a l. Auch werden ein kleines Ballett, choreografische Figuren und lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung produziert.

Die Lugoser Hausindustrierausstellung. Wie bereits gemeldet, veranstaltet der Tulipantert-Schutzverein am 19.—26. April im großen

das rabiate Mädchen zu sechzig Kronen Geldstrafe oder fünfzehn Tage Haft. Die Dienstmagd gibt sich zufrieden.

— Ob ich meine vierzehn Tag' so mach oder so mach' — wenigstens leid' ich für die Prinzipien.

Das geschah vor drei Wochen. Gestern erschien, nach verbüßter Strafe, das Dienstmädchen wieder in der Kanzlei des Stadthauptmanns.

— Was willst Du? Noch vierzehn Tage?

— Nein, gnädiger Herr, appellieren will ich!

— Jetzt? Du bist ja schon gefessen!

— Ja, aber schuldlos. Meine gewesene Gnädige ist mitgekommen. Sie bezeugt, daß ich aus Notwehr handelte.

Den Stadthauptmann begann die Sache zu interessieren. Er ließ die Gnädige hereinrufen. Eine Dame, deren Auftreten es sofort begreiflich machte, daß Herr Kiss nicht Herr in seinem Hause sei.

— Sie wollen also gegen Ihren Gatten aussagen, gnädige Frau?

— Jawohl. Er hat das Mädchen, die Marie, in meiner Gegenwart attackiert und da sie ein anständiges Mädchen ist, hatte sie sich gewehrt.

— So? Und darf ich fragen, warum Sie mit Ihrer entlastenden Aussage bis heute warteten?

Die Gnädige Frau wird verlegen, flüstert dann zutraulich:

— Wir stehen seit acht Tagen auf dem Scheidungsfuße, — ich und mein Mann. Und die Marie ist meine Zeugin, daß mein Gatte so pervers war, in meiner Abwesenheit seinen Abenteuern nachzugehen. Er hat sie und mich mißhandelt, Herr Stadthauptmann,

Saale des Komitatshauses eine Hausindustrierausstellung, zu welcher bereits jetzt große Vorkehrungen getroffen werden. Einen wertvollen Punkt dieser Ausstellung bilden die Handarbeiten unserer r. länischen Bäuerinnen, deren Kunstfertigkeit besonders in den Krassoszöreyer Gemeinden Kostely, Rassin, Bogsan, Zsidovin und Fizes reichlich ausgebildet ist. Nach den einzelnen Gemeinden begaben sich Sonntag die Ausschusßdamen Frau Sigmund Schiebler und Frau Rudolf Reitter, um organisatorische Maßnahmen zu treffen.

Die Gewerbißen freuen sich und sie haben gewiß auch Ursache sich zu freuen; wird ja doch Se. Hoheit Prinz Karneval seinen hiesigen Aufenthalt auch noch auf Mittwoch den 4. März eigens zu dem Zwecke ausdehnen, um bei dem an diesem Tage abzuhaltenden „Häringschmaus“ des Gewerbe-Liederfranzes das Szepter zu schwingen. Dieses prinzipielle Szepterschwingen erzeugt (die Gewerbißen wissen es) kronenschwangere Wolken, aus denen sich ein ergiebiger Regen in die Kassa des Gewerbe-Liederfranzes ergießt. Der „Häringschmaus“ ist eine hier seit vielen Jahren bestbekannte exzellente Leistung, eine Glanzproduktion des Gewerbe-Liederfranzes, womit der Fasching seinen Abschluß nimmt, und der sich stets eines sehr regen Besuches und ausgezeichneten Erfolges erfreut. Das diesjährige Programm der Häringschmaus-Unterhaltung ist durchwegs humoristisch und werden wir selbes im nächsten Blatte veröffentlichen. Große Sorgfalt wendet die Sängerschaft der Ausstattung ihrer originellen Kostümen zu, um dadurch eine unwiederstehliche Wirkung auf die Lachmuskeln des Auditoriums zu üben und Geist, Witz, Witz und Humor harmonisch zu verbinden.

Billigeres Fleisch. Beim Fleischhauer S. S e h n e r ist glgenwärtig Kalbfleisch zu folgenden Preisen erhältlich: Brust 60 Kreuzer per Kilo, Schlägel 80 Kreuzer per Kilo.

Trauernachricht. Am 19. d. ist hier Frau Stefanie G a s p a r y, Gattin des Furliger Großgrundbesizers Paul Gaspary, im Alter von 49 Jahren gestorben. Die Ver-

er ist ein Tyrann, er mißbraucht in unerhörter Weise die Rechte, die der Herr des Hauses für sich beanspruchen darf.

Der Stadthauptmann zwingt sich zu düsterem Ernst:

— Das Urteil kann nicht rückgängig gemacht werden. Ich könnte höchstens ein neues Verfahren einleiten, wenn...

In diesem Augenblick stürmt Herr Joh. Kiss in die Kanzlei.

— Ich bitte, Herr Stadthauptmann, was will meine Frau?

— Die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Marie Nagy erwirken. Um sich leichter von Ihnen scheiden lassen zu können! Das ist aber nur möglich, wenn Sie Ihre Zustimmung erteilen, Ihre Beschwerde berichtigten und zugestehen, daß Sie ein Wüstling sind, den selbst die Abwesenheit seiner Frau nicht an der unüberwindlichen Zuneigung zu anderen Weibern hindert.

Das Antlitz des Herrn Johann Kiss beginnt zu strahlen.

— Herr Stadthauptmann! Ich bin ein niederträchtiger Wüstling, — ich habe mit hundert Frauen meine arme, gute Frau betrogen, ich habe dieses süße Mädel, diesen spiegelklaren Charakter in verwerflicher Weise verfolgt, aus ihren zarten Händen eine viel zu glimpfliche Strafe empfangen. Bitte, Herr Stadthauptmann, nehmen Sie das Verfahren wieder auf!

Die Sache wird erledigt, der Rechtsirrtum festgestellt, Marie Nagy freigesprochen, Herrin und Magd verlassen hochaufgerichtet das Bureau. Herr Johann Kiss aber jubelt auf:

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

— Herr Stadthauptmann! Herr Stadthauptmann! Das Mädel hab ich los, die Frau werd ich los, — jetzt werd ich der Herr des Hauses!

storbene war die Schwester des weil. Boldurer Nabobs Artur v. Palik-Mesermy und hinterläßt eine Tochter und 3 Söhne. Das Leichenbegängnis fand gestern unter großer Beteiligung statt.

Soll man Geflügel bei unserer Post aufgeben? Wir stellen hier eine Frage, auf welche wir die Antwort bei der Hand haben. Eine Dame hat am 22. Dezember v. J. bei der Lugoser Post ein Paket, eine fette Gans enthaltend, aufgegeben und als Wert 10 K. angegeben und am Rezipies dies bestätigt bekommen. Das Paket wurde bei der Aufgabegabe anstandslos angenommen. Der Frachtbrief ging pünktlich zur betreffenden Post, aber das Paket mit der Gans nicht. Nach vielen Reklamationen, von welchen die erste am 28. Dezember vor sich ging, stellte es sich endlich heraus, daß die Sendung nach Budapest expediert und dort im Feilbietungswege veräußert wurde. Der Erlös von 4 K. und einigen Heller ist der betreffenden Dame zur Verfügung gestellt worden, von selber aber nicht angenommen. Noch dazu wurde verlangt, daß die Absenderin auch das Porto nach Budapest bezahlen solle. Dies ist der eine Fall. Ebenfalls am 22. Dezember gab ein Lugoser Einwohner ein Paket mit einer fetten Ente und geräuchertem Fleisch nach Budapest auf. Die Sendung kam nicht bei dem Adressaten an, worauf der Aufgeber das hier erhaltene Rezipies in einem Rouvert verwahrt an den Adressaten sandte, welches ebenso wie das Paket nicht ankam. Wir wenden uns nun an die Postdirektion in Temesvar, eine strenge Untersuchung er-suchen.

Universumkrème ist das vorzüglichste Mittel zur Verfeinerung und Verschönerung der Haut. Wirkt wohltätig auf Brand- und Schnittwunden, aufgeriebene und verletzete Körperflächen; macht raube oder rote Hände und Gesicht weiß. Für Touristen und Reiter von absolutem Werte. Dieses epochale Mittel soll in keinem Hause fehlen. (Näheres in heutiger Annonce.)

Heizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 8. März 1908 vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der Kön.-ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k.-ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar-Josefstadt, Rüttlplatz Nr. 2 einzureichen.

Der infolge seines widerlichen Geruches und Geschmacks so schwer einnehmbare Lebertran ist nunmehr in schmackhafter und durchaus leicht verdaulicher Form erhältlich in Form der berühmten „Scott Emulsion“, die in allen Apotheken käuflich ist.

Obst und Weinbau sind diejenigen Betriebszweige, durch welche die Rentabilität der heute mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Landwirtschaft am besten gesteigert werden kann, indem durch dieselben auch solche Bodenflächen ausgenutzt werden können, welche für andere Kulturen wenig oder gar nicht geeignet sind. Einen großen Dienst erweist daher jeder nicht nur dem Einzelnen, sondern dem ganzen Vaterlande, wenn er die Verbreitung der genannten Betriebszweige fördert. Bahnbrechend wirkt gerade auf diesem Gebiete die Firma Fischer & Komp, Baum- und Rebschulen in Nagymeny (Mofehermegye), deren Baum- und Rebschulprodukte sich in erster Reihe durch eine in jeder Beziehung tadellose Qualität auszeichnen. Die reich illustrierte Preisliste wird Jedem gratis zugesandt.

Skrophulöse Kinder sollen „Sirolin Roche“ bekommen. Es ist das beste Kreosotpräparat und die Kinder nehmen es gern. Es hat einen vortrefflichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden. Die Nasensekretion versiegt, die geschwellenen Drüsen gehen zurück. Es hilft besser als Lebertran und Eisen, und kann auch neben ihnen ohne Schaden

durch lange Zeit gegeben werden. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Mk. 3.20 per Flasche.

Hygienische Fortschritte beim Unterleibstypus und Neues über seine Behandlung. Noch vor nicht ganz einem Menschenalter zählte der Unterleibstypus mit zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten. Weder Städte noch das platte Land bleiben von dieser verheerenden Seuche verschont, ja, gewisse Distrikte genossen den traurigen Ruf von wahren Typhusherden und einzelne Städte, vor allen München, (waren bis zum Jahre 1879/80) geradezu verschrien dafür, daß der Typhus in ihnen eine Volkskrankheit bildete, welche fast ausnahmslos jeden befiel, welcher sich längere oder kürzere Zeit daselbst aufzuhalten gezwungen war. Bei der Gefährlichkeit des Typhus war seine weite Verbreitung eine äußerst bedenkliche Erscheinung, umsomehr als oft gerade die sonst gesündesten und kräftigsten Menschen als Opfer fielen, seine Ausrottung und Eindämmung daher eine der allerwichtigsten und dringendsten Aufgaben der Volksgesundheitslehre ist. Jedes Kind weiß nun heute, daß diese schwierige und wichtige Aufgabe, — soweit sie wenigstens die Eindämmung des Typhus betrifft — gelöst ist; gelöst durch den Altmeister der Hygiene, Bettenlofer. Ihm ist es zu verdanken, daß der Typhus in den meisten Gegenden Deutschlands, speziell in seiner Vaterstadt München, aufgehört hat, zu den Seuchen zu zählen, welche, wie z. B. heute noch die Malaria in Afrika, als unzertrennliches Gespenst in gewissen Gegenden auftreten. Demnach ist der Typhus natürlich nicht ausgerottet und wird auch wohl trotz aller hygienischen Verbesserungen nie ganz auszurotten sein; man muß daher als Arzt mit seinem zeitweiligen Auftreten rechnen und mit der Behandlung desselben wohl vertraut sein. Nicht alle Ärzte zeigen sich hierin sehr gewandt und das ist nicht einmal ein Vorwurf. Denn eben bei der glücklicherweise zunehmenden Seltenheit des Typhus gibt es von Jahr zu Jahr mehr junge Ärzte, welche die Hochschule als rite promovierte Ärzte verlassen und oft kaum ein bis zwei Typhuskranken gesehen haben — freilich ein Triumph der Wissenschaft, denn noch vor zirka 30 Jahren bildeten in gewissen Universitätskliniken die Typhuskranken bis zu 50% des gesamten Krankenstandes. Die wichtigste Aufgabe bei einem zum Ausbruch gekommenen Typhusfalle ist und bleibt die Ernährung; denn das hohe Fieber, die erschöpfenden Durchfälle, Darmblutungen zc. schwächen den Kranken in solch hohem Maße, daß der ungünstige Ausgang eigentlich in so schweren Fällen kaum wundernehmen kann. Andererseits ist die Ernährung eben wegen der typhösen Darmgeschwüre mit großen, oft unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden, zu denen sich eine bisweilen totale Appetitlosigkeit des meist bewußtlosen, in schwerem Fieberdelirium daliegenden Kranken gesellt. Ehedem trat in solchen Fällen konzentrierter Alkohol (Kognak, Rum zc.) in Aktion; heute wissen wir, daß diese Behandlungsweise bisweilen Schattenseiten hatte. Der gewaltige Fortschritt, welchen die Nahrungsmittelindustrie in den letzten Dezennien gemacht, gestattet uns, auch fiebernden, gänzlich appetitlosen Schwerkranken (wie der Typhuskranken) die nötigen Nahrungsmittel in kompendiöser, leicht verdaulicher Form und doch in ausreichender Menge zuzuführen. Eines der besten Präparate dieser Art ist das Bisvit, wie es Dr. Horowitz zu Berlin herstellt. So mancher Typhuskranke, dessen Magen und Darm absolut nichts anderes mehr zu vertragen schien, verdankt diesem Präparate sein Leben; dabei ist Bisvit durchaus reizlos für die Darmschleimhaut, was bei Typhus hochwichtig ist und verursacht fast gar keinen Kot. Grund genug, das Bisvit, das sich auch sonst bei großer Körperchwäche, Blutarmut und Bleichsucht glänzend bewährt hat, in jedem Falle von Typhus in Anwendung zu bringen ist. Bis-

vit ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einsendung von K 3.60 an Apotheker von Török Budapest, Königsplatz 12, erhält man ein Paket Bisvit spezial zugestellt.

Behufs rascher Lüftung des großen Borrates empfiehlt die bestbekannte Baumschule von Friedrich Caspari & Comp. in Medgyes (Siebenbürgen) zu herabgesetzten Preisen alle Baumschulen-Einrichtungen, Obstbäume, Setzlinge, Zierpflanzen, Heckenpflanzen, Nadelhölzer, Rosen zc. Preisliste auf Verlangen gratis.

Etwas vom Gähnen. Eine Offenbarung der Langweile, die wir sonst wohl zu verbergen als gesellschaftliche Pflicht gelernt haben, ist das Gähnen. Aber daß das Gähnen eine gewisse Bedeutung besitzt, dürfte wenig bekannt sein. Dr. Geigel kann jedoch die schon von seiner Mutter gemachte Beobachtung bestätigen, daß bei akuten fieberhaften Erkrankungen das Gähnen ein Zeichen sehr erfreulicher Natur zu sein pflegt. Bei unruhigem Fieberschlummer tritt kein Gähnen auf. Erst wenn die Entfieberung sich vollzieht, tritt Gähnen und dann auch ein ruhiger Schlaf ein. Das Gähnen ist also ein Zeichen, daß die Gewalt der Krankheit gebrochen ist. Ja, Geigel meint sogar, daß jede direkte Gefahr auszuschließen sei, wenn der Kranke gähnt.

Neue Kraft

bringt „Scotts“ Emulsion, wenn alle anderen Mittel erfolglos sind. Es ist stets gefährlich mit zweifelhaften Präparaten zu experimentieren, wenn die Gesundheit auf dem Spiele steht und es sich um

Schwächezustände handelt, wie wir sie bei Rekonvaleszenten



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantzeichen des SCOTT'Schen Verfahrens!

Scotts Emulsion

Preis der Originalflasche 2.50 K. In allen Apotheken käuflich.

Fahr hin, Walhalls leuchtende Welt!

so ruft in selbigem Liebesjubiläum die von Siegfried erweckte Brünhild in Richard Wagners Oper „Siegfried“. Diesen Augenblick hat Ferdinand Leek in großzügiger Weise in einem Gemälde festgehalten, dessen treffliche Reproduktion die „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“ ihren Lesern als willkommene Zugabe der neuesten Nummer 19 bietet. Die bekannte wirklich lesenswerte Zeitschrift bringt wie immer auch in diesem Heft die mannigfachsten Anregungen für Literatur- und Kunstfreunde, sowie auf den Spezialgebieten der Frauen. Allgemeines Interesse erweckt sicher der fesselnde Aufsatz über die Luftschiffahrt und den Grafen Zeppelin, der einen entwicklungsgeschichtlichen Überblick über den allgemeinen Stand der Sache mit einer kurzen Biographie des großen Erfinders vereint; ebenso ein Bericht über die Erstaufführung von Gerhart Hauptmanns neuestem Drama „Kaiser Karls Geißel“ am Lessingtheater in Berlin. Der Umschlag des Heftes bringt uns ein Bild des jüngst in Salzburg verstorbenen Großherzogs Ferdinand IV. von Toskana; die Chronik der Zeit macht uns mit den wichtigsten Ereignissen des Tages, so z. B. auch mit der Wiener Moderevue des Jahres 1908, bekannt. Diese wird samt der Wäsche-Zeitung und den praktischen Mitteilungen der Kochschule besonders die Damen interessieren. Der Roman „Jaungast“ von A. Harder ist von hoher künstlerischer Bedeutung und wird ebenso wie die feinsinnige Novelle „Dolores“ die Leser entzücken. Wir

können daher allen denen, die noch nicht Abonnenten der „Oesterreichischen Familien- und Moden-Zeitung“ sind, nur sehr raten, es zu werden. Sie ist durch jede Buchhandlung oder vom Verlag W. Bobach & Co., Wien I, Falfestrasse 6 (Stubenring), zu beziehen und kostet pro Heft nur 24 Heller. Wer also noch nicht Abonnent dieser vorzüglichen Zeitschrift ist, veräume nicht, sich ein Probeheft senden zu lassen, um sich von der Güte des Gebotenen selbst zu überzeugen.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan

(Giltig vom 1. Mai 1907.)

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug:	Morgens — — —	7.27
	Morgens — — —	9.16
	Nachmittag — — —	4.28
	Abends — — —	8.23
Gilzug:	Nachmittag — — —	3.50
	Abends — — —	9.24
Orient-Expreszug:	Morgens jeden Donnerstag und Sonntag —	5.45

Von Orsova

Personenzug:	Morgens — — —	5.02
Gilzug:	Morgens — — —	6.14
Personenzug:	Vormittag — — —	10.43
Gilzug:	Mittag — — —	12.03
Personenzug:	Abends — — —	5.59
	Abends von Karansebes	7.29
Orient-Expreszug:	Abend jeden Mittwoch und Sonntag — — —	6.44

Von Maros-Illye

Personenzug:	Vormittag — — —	10.49
	Abends — — —	6.58

Von Bersecz—Buzias

Personenzug:	Morgens — — —	7.44
Gemischterzug:	Abends — — —	8.29

Von Marzsina

Gemischterzug:	Morgens — — —	5.55
----------------	---------------	------

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest—Wien

Personenzug:	Morgens — — —	5.07
Gilzug:	Morgens — — —	6.20
Personenzug:	Vormittag — — —	11.—
Gilzug:	Mittag — — —	12.05
Personenzug:	Abends — — —	6.10
	Abends bis Temeswar	7.39
Orient-Expreszug:	Abend jeden Mittwoch und Sonntag — — —	6.46

Nach Orsova

Personenzug:	Morgens bis Karansebes	7.45
Personenzug:	Morgens — — —	8.37
Gilzug:	Nachmittag — — —	3.58
Personenzug:	Nachmittag — — —	4.40
	Abends (bis Karansebes)	8.37
Gilzug:	Abends — — —	9.29
Orient-Expreszug:	Morgens jeden Donnerstag und Sonntag —	5.47

Nach Maros-Illye

Gemischterzug:	Morgens — — —	4.20
Personenzug:	Morgens — — —	9.35
Gemischterzug:	Nachmittag — — —	4.35

Nach Buzias—Bersecz

Personenzug:	Nachmittag — — —	1.50
Gemischterzug:	Nachts — — —	2.50
Last- u. Personenzug	Abd. bis Buzias	7.50

Gerichtshalle.

Das Schwurgericht hatte im ersten Zyklus wenig Straffälle zu verhandeln. Zusammen kamen 2 Fälle mit 7 Angeklagten vor die Geschworenen. Am 17. und 18. wurde die

Affaire der Nagyzorlenczer Einwohner Juon Gorujan, Noilla Gorujan, Danilla Dincsa, Demeter Baradi und Johann Baradi verhandelt, welche wegen des Verbrechen der den Tod verursachenden schweren körperlichen Verletzung angeklagt waren. Dieselben sind dessen beschuldigt, daß sie am 1. September 1907 den Nagyzorlenczer Einwohner Juon Fuß ermordet haben. Von den Angeklagten gestanden, mit Ausnahme des Noilla Gorujan und Danilla Dincsa, alle die Tat. Hier berief man sich auch auf den durch Genuß von Alkohol verursachten erregten Gemütszustand, was teilweise bewiesen wurde. Vizestaatsanwalt Koloman Bartha hat die Anklage gegen Noilla Gorujan und Danilla Dincsa fallen lassen, aber gegen die anderen drei Angeklagten die Beschuldigung aufrechterhalten. Nach dem Verdikt der Geschworenen hat der Gerichtshof folgendes Urteil erbracht: Juon Gorujan und Johann Baradi zu je 1 Jahr Kerker und 20 Kr. Geldstrafe, Demeter Baradi zu 1 Jahr und 1 Monat Kerker und 20 Kr. Geldstrafe. Das Urteil erwuchs in Rechtskraft.

Am 19. und 20. d. saßen die Jsgarer rumänischen Vurschen Pau Marcu und George Mutiu auf der Anklagebank. Sie wurden dessen beschuldigt, daß sie den Paul Barneu ermordet und am Rande des die Gemeinde durchquerenden Baches geworfen haben. Während Pau Marcu die Tat eingestand, leugnete Georg Mutiu auf das Entschiedenste. Nachdem aber Beweise erbracht wurden, ergab sich die Richtigkeit der Anklage und wurde Pau Marcu zu 15 Jahren Zuchthaus, und George Mutiu zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verteidiger Dr. Elemer v. Jakabffy und Dr. Julius Rostas haben die Nullitätsbeschwerde angemeldet.

Theater.

„Fedora“, Viktorien Sardou's klassisches Drama brachte am Mittwoch eine zufriedenstellende Abwechslung in unserem Theater. In der Titelrolle bemühte sich Frl. J a k a y ihrer schweren Aufgabe gerecht zu werden, doch fand sie die Töne der Gefühlswärme nicht, nämlich in der Sterbeszene mußte sie nicht die tragische Pointierung zu treffen. Ihr Partner Boris Spanoff wurde von Bela Gozon brav gegeben. In der Rolle des Diplomaten de Siriese spielte Direktor Polgar mit einer Eleganz und künstlerischer Vollkommenheit. Als Polizeikommissär wirkte Geza Remete mit treffender Gewandtheit. Der Page Dimitri fand in unserer anmutigen Naiven Frau G. Dulich eine ausgezeichnete Vertreterin. Aus der kleinen Rolle machte sie eine schöne Kunstleistung.

Donnerstag wurde die Reprise der Operette „A vig özvegy“ gegeben. Die Besetzung war die gleiche wie bei der vorherigen Aufführung.

Freitag ging Bokors klavvolle Operette „A kis alamuzsi“ bei gut besetztem Zuschauerraum über die Bretter. Den Vicomte gab Frau Kapossy in der gewohnten vorzüglichen Weise, nur haben wir zu bemerken, daß ihr Hofentriko den Zuschauer gar angenehm überraschte. Es sah nämlich eher einem Svastüm ähnlich. Als der ergötzliche Tau figurierte Gyula Gozon ganz superb. Der amerikanische Plantager Mac Donald fand in Geza Remete einen würdigen Vertreter. Ebenso trug zur Heiterkeit bei, der Polizeikorporal des Hugo Seltai. Recht schil waren die Damen Frl. Esanadi und Harashti als Angehörige des Amerikaners.

Offener Sprechsaal.

Dankagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche sich an dem Leichenbegängnisse meiner innigstgeliebten Gattin

Regine Molnar, geb. Erdelny

beteiligten, insbesondere dem Lugozer Gewerbechutzverein mit seinem Präses Herrn Viktor Hecker an der Spitze, dem Südnng. Rauchfangkehrerverband, vertreten durch den Herren Novotny, Wolfshütz und Scholz aus Temesvár, den Kaufleuten in der Sechenyigasse, welche während der Zeit, als der Leichenzug die Gasse passierte, die Geschäfte gesperrt hielten, ferner für die an der Bahre niedergelegten Kränze und Blumen, statte ich auch im Namen der trauernden Familie meinen innigstgefühlten Dank ab.

Lugos, den 22. Feber 1908.

Ludwig Molnar
Rauchfangkehrermeister.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMA LEGJOBB ★

JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Erndbet-körut 41. Alleinvertriebung von 200 Kalendern!

GARVENS-PUMPEN
äußerst billig, nur Ia Qualität.
Man verlange ausdrücklich:
Garvens-Pumpen
Garvenswerke, WIEN, XX/2.
Korrespondenz deutsch & ungarisch. Kataloge gratis & franko.

Hühneraugen, Schwielen vertreibt sofort der Kaiser'sche
HÜHNERAUGENTOD
Preis 70 Heller.
Der beste und stärkste Franzbrantwein ist der
Kraftfranzbrantwein
Preis 2 K., 1 K. und 30 Heller. Per Post mit Nachnahme durch das „KOSMOS“ chemisches u. Kosmetisches Laboratorium.
GYÓR, Baross-ut.

Konserven
BARTA'sche Waldobsteingebirgs, Marinoladen, Himbeersyrup, Schwämme, Fleisch- und Gemüse-Konserven, edlen Borovicska, versendet in feinsten Qualität auch durch bessere Spezialwarenhändler die
Felkaer Konserven-Fabrik, Josef Barta
in Felka (Szepeser Com.). - Verlangen Sie Preisliste!

Gegen Diarrhoe
(Durchfall), Magenkrampf ist BARTA's Medizin-Heidelbeerwein das beste Heilmittel. Erhältlich in Apotheken. 5 Flaschen zu K 8 versendet franco.

Zur Heilung von Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität, ist das wirksamste Präparat **KRIEGNEB'S TOKAJER CHINA-WEIN mit EISEN.**
Stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3-20. Grosse Flasche K 6. Käuflich in allen Apotheken. Postversandt
Kronen-Apotheke, Budapest, Kalvin-Platz.

PLATSCHKE VILMOS
anerkannt billigstes, solidestes
HERREN- u. KINDER-Kleider Warenhaus
Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körut.)

DIGESTOL GLÜCK
ist das vollkommenste Verdauungs-Pulver
Dose Kr. 2
Postversandt Apoth. 207 „WEISSEN TAUBE“
BUDAPEST, HUNGÁRIA-KÖRUT No. 93.
Erhältlich in jeder Apoth. u. Drog.

Sensationeller Fortschritt.
FICHTENIN
ist das hervorragendste, patentamtlich geschützte Präparat, welches jedes wie immer geartete Ungeziefer in Wohnungen, als auch alle Arten Raupen, Blüt-, Blatt- u. Schildläuse und sonstige Garten- und Kulturschädlinge sammt deren Brut radikal tödtet.
Verlässlichstes Schutzmittel gegen Gelsen und Stechmücken.
Bei Anwendung laut Gebrauchsanweisung garantiert absolut sicherer Erfolg.
General-Depot für Ungarn bei
DIAMANT & VADAS
Budapest, VII., Damjanich-u. 36. - Telefon 21-51.

RIVOLI Atelier für Photographie und Malerei
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 30.
verfertigt in nur prima kunstvoller Ausführung Vergrößerungen, Aquarell- und Öhl-Portraits. Photographische Obertragungen auf Seide, Sammet, Holz, Elfenbein etc. Broche, Anhänger, Nadel, mit Miniatur-Glasportraits. In Porzellan gebrannte Bilder f. Grabsteine. Ober was wünschen Sie kostenlos Preisliste?

BOGDÁNY'S GLÜCK
ist ohne Gleichen!
Kaufen Sie Glückslose nur von
S. BOGDÁNY
Hauptst. Lotterie-Bureau Akt.-Ges.
BUDAPEST, KARLSRING 20

Dr. KOVÁCS'S HANDPASTA.
in 3 Tagen sicherer Erfolg.
Tiegel K 1-20
Dr. KOVÁCS'S Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
„Toilett-Gehelmnisse“ gratis.

Haben Sie Kopfschmerzen?
Dann benützen Sie sofort
Beretvás's MIGRAIN-PASTILLEN,
die innerhalb 5 Minuten jeden Kopfschmerz stillen! - Preis 1 Schachtel K 1-20
Erhältlich in allen Apotheken und Drogeriem. - Hauptniederlage bei
Apotheker THOMAS BERETVÁS KISPEST Rákóczi-utca No. 2.
Bei Bestellung von 3 Schachteln Postlieferung gratis.

HOTEL PARIS
Hotelier: P. Simon
Budapest, Váci-körut 25.
100 Zimmer von K 2-20 aufwärts mit Badheizung und electr. Beleuchtung. Bäder, eleganter Café, Restauration. Haltestelle der Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

In welchem Restaurant speisen Sie in Budapest?
In Schuller's Casino-Restaurant
VI., ANDRÁSSY-UT No. 39.
Hier ist die Küche exquisit! Täglich Concertabend!

Dr. J. KOVÁCS
hemopathische Ord.-Anstalt
für veraltete chronische Krankheiten befasst sich
Budapest, Váci-körut 18. sz.

KATZER
Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.
Erste und grösste
Mottentrass-Versicherungs A.-G.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.
Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein „Salz“

Schmerzstillende und kräftigende **Einreibung**, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.
Original-Flasche K. 1.90
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverfand bei Apotheker A. MOLL,
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Handelsmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.
Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.



Zu haben in allen Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

Alles raucht

ABADIE

Gestärkte Sehkraft
erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schonet. Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt

Bergkrystallgläser
welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.

Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Ifomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Doublé, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.
Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

AGENTEN

welche in der Nähmaschinenbranche gute Erfolge nachweisen können, erhalten den Betrieb eines vorzüglichen, leichtverkäuflichen Ratenartikels. Offerten unter Angabe von Referenzen sub: „Gesichertes Einkommen 1222“ an die **Annonzen-Expedition Zitter**, Wien XIX., Billrothstraße 47.

Erfolgreich

inseriert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

**Nők keresnek!**

Gépkötés által a családikörben
20 koronáig hetenként.

A gép megvételénél garanciát kap a munka folytonos átvételére és oktatásban részesül. A távolság nem határoz, minden egyének alkalmas, még hivatalnokok családtagjainak is! Minden nagyobb kiállításon, a legmagasabb kitüntetésekkel kitüntetve. Számatalan elismerő- és 1—* köszönetlevél.

Kérjen prospektust W. 34.

E. SCHÖNDORFER,
WIEN, VI., Nelkengasse 1/34.

**Veredelte Reben**

liefert garantiert fortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI,**

Mediach, Nr. 57 (Siebenbürgen),

Die illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

ÖH JAJ!



Muß eriticken an tiefen Böfen Huften!

Bei Huften, Heiferkeit und Verchleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin - Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körut 17.

ELJEN!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit

Erhältlich in Lugos: Fischer János, Rieger Nándor, Vértes Lajos. Karánsebes: Füzsfás Ignát, Müller Fülöp. Német-Bogsán: Risztics Milán. Resicabánya: Brada Ede, Chapó János. 20—26

Wegen Räumung der Vorräte offerieren die

Baumschulen

11—16 von
Fr. Caspari & Comp. in Mediaşch, Siebenbürgen, zu herabgesetzten Preisen ihre sämtlichen

== Baumschulartikel ==

als: Kern, Stein und Schalenobstbäume, Stachel und Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Ziersträucher, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.

Preisliste auf Verlangen franko.

FISCHER & COMP. NAGYENYED
BAUM- U. REBSCHULEN

150.000 Obstbäume
1.000.000 Obstwildlinge
1.000.000 Heckenpflanzen
Alleebäume Ziersträucher
Beerenobst, Nadelhölzer
Rosen u. s. w.

1.000.000 Rebenveredlungen
Europäische und Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben.
Specialität: Tafeltraubenveredlungen

120
kat. Joeh
In Cultur

30.000
veredelte Bistrizer u. Bosnische Zwetschken Prachtstämme.

Preisverzeichnisse gratis

Tüchtige

Agenten

und

Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen

4—10 bei

Ernst Beyer,

Holzroleaux- und Jaloufienerzeugung
BRAUNAU, Böhmen.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (roter u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!!



W. Maagers
echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adjustierung)
gelb per Flasche 2. — weiß per Flasche 3. — K.

von

WILHELM MAAGER
in WIEN.

Seit 1869 in der österreich-ungarischen Monarchie allgemein eingeführt.

Von den Herren Professoren und Aerzten mit Vorliebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ung. Monarchie bei:

Wilhelm Maager, Wien,
III./3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

13—24

Universum-Krème

Marke «BANSI»

hat die Eigenschaft, daß sie die Haut der Menschen fein und geschmeidig macht, Flechten und rote Flecken schon in wenigen Tagen vertreibt; man braucht nur abends vor dem Schlafengehen die betreffenden Stellen ein wenig mit dieser Krème einreiben, dieselbe wirkt angenehm. Unzählige von Zuschriften lauten: „Besten Dank für diese epochale Erfindung, meine Brandwunden sind in einigen Tagen weg gewesen.“ — „Senden Sie weitere zehn Tuben für Meine Freunde, die Wirkung bei äußeren Gebrechen ist wirklich sehr gut.“ — „Gabe die Mustertube mit bestem Erfolge gegen eine veraltete Wunde benutzt, bitte um zehn Stück per Postnachnahme.“

So laufen die Anerkennungen ein. Die Universum-Krème soll daher in keinem Haushalte fehlen.

Hauptverlag:

GHEMISCHES LABORATORIUM
WIEN, VII., Mariahilferstraße 38.
Krone 1.—. 1—10

